

werden pflegen, daß sich darüber sogar Protestanten hoch verwunderten.

Doch, wenn auch die Kirche in den letztern Zeiten keine Wunder aufzuweisen hätte, so dauert ja das Andenken an die ersten Wunderzeichen noch immer in ihr fort, und dieß möchte wohl genug seyn, uns in unserm heiligen Glauben zu befestigen, und unsern Eifer auf ein neues zu beleben.

B e s c h l u ß.

Es würde noch ein solches Bändchen, wie das gegenwärtige, erfordern, wenn wir auch nur in Kürze diejenigen Wundergeschichten noch liefern wollten, welche der in dem Vorberichte erwähnte Auszug des Herrn Abts Buti enthält. Wir begnügen uns daher, diese wenigen geliefert zu haben. Nur wollen wir noch beifügen, was der honigfließende Lehrer, der heilige Abt Bernhard von unserm heiligen Bischöfe schreibt.

„Nikolaus (so spricht er) ist ein Heiliger, der von Geburt her von Gott auserwählt war, der von Kindesbeinen an heilig gewesen. Nikolaus ist die Zierde der Jugend, die Krone der Alten, die Ehre der Priester, der Stern der Bischöfe. — Nikolaus ist jener, dessen Wunderwerke auf dem ganzen Erdboden verbreitet wurden; die ganze Welt preiset ihn; alle Bewohner der Erde loben ihn.“

„Nikolaus wirkte so zahllose Wunder, die nicht zu beschreiben, von der Prediger Zunge schwer können erwähnt werden; sie würden
den

den Geist, die Tugendübungen, die Verherrlichung dieses ausgezeichneten Heiligen nie genug erheben können. Gottes Macht hört nicht auf, seinen Diener durch Wunder fort und fort berühmt zu machen.

„Saget mir: wo ist der Ort, wo Nikolaus nicht gekannt ist? wo von ihm nicht gesprochen wird? — Auf dem Weltmeere hat er steten Ruhm, auf dem Lande wird er erhoben, in jeden Gefahren zuversichtlich angerufen.“

„Ja nach Maria und den Aposteln ist wohl kein Heiliger, dessen Name mit mehr Zärtlichkeit und festerm Zutrauen ausgesprochen wird, als jener des großen Nikolaus! Von den Weltgränzen her kommen häufige Pilger zu seiner Grabstätte, zahlreiche Priester eilen nebst dem Volke in Bittgängen herben, auch Heyden und Ungläubige laufen zum Grabmahle des Nikolaus, Hilfe wider ihre Uebel und Anliegen zu erflehen.“

„Die Kinder jubeln am Festtage des Erzbischofes Nikolaus, die Jünglinge sind besonders münter, die Jungfrauen zieren sich, und die Alten frohlocken. — Jedermann findet Grund, heilig froh zu seyn! Die Kinder, weil Nikolaus als Kind fastete; die Jünglinge, weil er drey Jünglinge vom Tode erweckte; die Jungfrauen, weil er der Beschützer ihrer Ehre gewesen; die Alten, weil er ihrer Nothdurft abgeholfen hat. Darum loben Alle den Namen des Herrn, der seinen Diener so glänzend durch Wunder und Himmelsgnaden auszeichnete.“

Daß

* * *

Daß auch in der jüngsten Zeit noch die Grabstätte des heiligen Erzbischofes Nikolaus von andächtigen Personen vielfältig besucht werde, bezeugt die Lebensgeschichte des im Jahre 1783 zu Rom verstorbenen Benedikt Joseph Labre, verfaßt von seinem Beichvater Don Joseph Marconi, in welcher S. 82 Folgendes zu lesen ist.

„Im Jahre 1771 nahm er eine Wallfahrtsreise durch das Königreich Neapel vor, um die berühmtesten Heiligthümer zu besuchen. Unter welchen die Wallfahrt nach Bari zu dem heiligen Nikolaus, Bischofe zu Myra — und andere besonders merkwürdig sind. Zu Bari langte der Diener Gottes den 31. Oktober an, wo er drey Tage in dem Spitale bewirthet wurde, wie der Gebrauch dieses Ortes ist, und sein Name steht in der Liste der Pilgrime auf den 31. Oktober, den 1. und 2. November.“

Und somit schließen wir diese Geschichte in der tröstlichen Erwartung, daß dieser große Wunderthäter Nikolaus auch noch in unseren Tagen diejenigen seiner Verehrer, welche sich seiner Fürsprache durch einen christlichen Lebenswandel würdig machen, von so manchen Anliegen und Nöthen befreyen werde, aus denen er bereits so viele Tausende errettet hat.